

„Können qualitativ Spitzenleistungen zeigen“

von Beate Böbl, IHK/Frank Hesse, IHK

Von seinem Büro aus sind es wenige Schritte bis in die Werkshallen. „Die Maschinen hier sind alle neu“, erklärt Ludger Teeken, Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Osnabrück GmbH, als er dort für unser Titelbild fotografiert wird. Der 55-Jährige bereitet derzeit vor, was ab Herbst nicht nur VW, sondern die Region als Wirtschaftsstandort insgesamt stärken wird: Die Produktion des Porsche Boxster.



16

__Herr Teeken, als wir Sie Anfang 2011 interviewten, stellte sich die VW Osnabrück GmbH neu auf, stand in den Startlöchern für die Produktion des Golf Cabriolet. Im Rückblick: Gibt es etwas, das Sie an dieser Phase besonders beeindruckt hat?

Beeindruckt hat mich, wie äußerst ruhig die Integration in den Konzern verlaufen ist. Viele Einzelprojekte, zum Beispiel die Übernahme der IT von VW oder auch der vorhandenen Entwicklungsabteilung und der Metall-Gruppe am Standort Osnabrück, wurden bewältigt. Wir haben dafür sehr gute Unterstützung erhalten. Heute sind wir im Konzern gut vernetzt und helfen uns gegenseitig. Beispielsweise fertigen wir neben dem Golf Cabriolet in Osnabrück auch Teile für den neuen Volkswagen CC, die für das Werk Emden bestimmt sind.

__Und wenn Sie eine kurze Bilanz für uns ziehen, dann fiele die wie aus?

Vieles ist in den vergangenen Monaten noch besser gelaufen, als wir es uns erhofft

hatten. 25000 Golf Cabriolets wurden seit Produktionsbeginn am 17. März 2011 gebaut und wir konnten alle Märkte termingerecht versorgen. Personell sind wir in Osnabrück heute rund 1800 Stammmitarbeiter. Hinzu kommen 250 bis 300 Kräfte in der Logistik von Dienstleistern sowie 330 Zeitarbeiter, die über die VW-Tochter Autovision eingesetzt werden. Als Dankeschön für diese erfolgreiche gemeinsame Startphase hatten wir Ende des vergangenen Jahres zu einem fantastischen „Familientag“ eingeladen. Über 10000 Besucher waren auf dem Werksgelände. Unsere Mitarbeiter haben dabei nicht nur ihren Familien den eigenen Arbeitsplatz gezeigt, sondern über die Grenzen ihres Bereiches geschaut und so das gesamte Leistungsspektrum besser kennengelernt. Mich haben dieser Tag, aber auch der Zusammenhalt in unserer Mannschaft und auf Managementebene in den vergangenen Monaten sehr beeindruckt.

__Es war bereits mehrfach zu lesen, dass 85 bis 90 % der VW-Mitarbeiter in

Osnabrück ehemals bei Karmann tätig waren. Wie hat sich die Bewerbersituation entwickelt?

Aktuell liegen uns rund 9000 Bewerbungen vor. Und zwar ohne, dass wir Stellenanzeigen geschaltet hätten. Mittlerweile haben wir einen eigenen Internetauftritt. Unter www.volkswagen-os.de kann sich jeder informieren. Dennoch gibt es Herausforderungen für unseren Standort Osnabrück. So ist es beispielsweise schwierig, im Ingenieurbereich, hier insbesondere bei den Elektroingenieuren, gute Fachkräfte zu finden. Auch ist das Durchschnittsalter der Mitarbeiter mit 45 Jahren vergleichsweise hoch.

__Welche Ansätze verfolgen Sie bei der Fachkräftesicherung?

Wir setzen nachhaltig auf eine gute und bedarfsgerechte Ausbildung, die wir weiter ausbauen wollen. Auf Basis der Leistung bieten wir unseren Auszubildenden eine unbefristete Übernahme mit exzellenten beruflichen Perspektiven an. Mit diesem



„Mehrmarkenwerk werden“: Ludger Teeken, Sprecher der Geschäftsführung bei der Volkswagen Osnabrück GmbH.

Konzept erzielen wir überdurchschnittlich gute Ausbildungsabschlüsse und motivierte Facharbeiter. Durch die Übernahme von VW entstand 2011 außerdem ein Trainingszentrum in Osnabrück. Dort werden alle unsere Mitarbeiter neben Lean-Production-Inhalten auch in Grundfertigkeiten trainiert. Diese Grundfertigkeiten sind inhaltlich auf die Bereiche Presswerk, Karosseriebau, Lackiererei und Montage ausgerichtet.

__Ist die Beschäftigung von Frauen ein wichtiges Thema für VW Osnabrück?

Selbstverständlich. Unser Ziel heißt: Die besten Fachkräfte zu Volkswagen. Und dazu gehören selbstverständlich Frauen. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden in gewerblich-technischen Berufen beträgt zur Zeit schon 38 %. Bei der Einstellung von Hochschulabsolventen soll die Quote der Frauen der Quote der Absolventinnen entsprechen. Daran arbeiten wir.

__In Osnabrück soll ab Herbst der Porsche Boxster als Überlaufproduktion für das

Porsche Stammwerk Zuffenhausen gefertigt werden. Die orangefarbenen Montage-roboter und Metallteile für den Porsche Boxster lassen das bereits gut erkennen. Wie ist der Stand?

Für den Porsche Boxster mussten wir Werkshallen entkernen und der Karosseriebau und die Montage wurden komplett neu eingerichtet. Für das Golf Cabriolet war das anders. Hier konnte die vorhandene Montage angepasst werden. Durch die Produktion für Porsche verändern sich auch Prozesse. Ein Beispiel sind Verbindungstechniken: Haben wir im Werk sonst Stahlteile verschweißt, sind es nun zum Beispiel Alunieten, die einzelne Teile aus Aluminium und Stahl verbinden. In Kürze werden erste Abstimmkarosserien gebaut, die dann wiederum vermessen und bis zum Produktionsstart im Herbst weiter perfektioniert werden.

__Was bedeutet aus Ihrer Sicht die Produktion des Porsche Boxster für VW Osnabrück?

Die Produktion ist etwas ganz Besonderes. Wir kommen damit unserem Ziel, zum Mehrmarkenwerk zu werden, einen wichtigen Schritt näher. Wir freuen uns darauf, solche Spitzenprodukte am Standort fertigen zu dürfen. Und sind darauf auch ein wenig stolz. Vor allem, weil wir damit auch qualitativ Spitzenleistungen zeigen können.

__Die Fertigung strahlt aber auch auf die Stadt und die Region aus, oder?

Bereits am Umbau unserer Produktionshallen waren viele Unternehmen beteiligt, die aus der Stadt Osnabrück stammen oder im Umkreis von Osnabrück zu Hause sind. Hinzu kommt die große Zahl an regionalen Dienstleistern, die uns am Standort laufend unterstützen. Gerade für diese Firmen ergab sich durch die Ansiedlung von VW in Osnabrück eine große Chance. Denn diese Unternehmen werden nun bei VW in Wolfsburg gelistet und können sich so für weitere Arbeiten in der VW-Welt empfehlen. Das ist ein enormes potenzielles Wachstumsprogramm für das neu entstehende Automobil-Cluster in Osnabrück.

__Unser Titelthema in diesem Heft ist die West-Ost-Achse ...

... für uns ist sie eine der wichtigsten Verkehrsachsen. Weil unsere Transporte überwiegend per Lkw und Bahn erfolgen, ist der Ausbau für uns wichtig. Ich hoffe deshalb, dass der Engpass bei Bad Oeynhausens bald beseitigt wird und Schiene und Straße weiter ausgebaut werden.

__Zum Abschluss: Seit März sind Sie Mitglied in der Vollversammlung unserer IHK. Was bedeutet das für Sie?

Ich bin dieser Region seit langen Jahren verbunden. Unter anderem als Werkleiter von Karmann in Rheine. Das Ehrenamt bedeutet die Chance, Netzwerke zu pflegen und andere Verantwortliche in der Region näher kennenzulernen.

__Herr Teeken, wie danken Ihnen für das Gespräch. ■